# LOS INSECTOS DE LAS ISLAS JUAN FERNANDEZ

## 16. PHRYNEIDAE, HELOMYZIDAE, LONCHAEIDAE, PIOPHILIDAE, ANTHOMYZIDAE und MUSCIDAE (Diptera)

WILLI HENNIG
Deutsches Entomologisches Institut
Berlin

Se citan por primera vez 15 especies de las familias arriba citadas para Juan Fernández, casi todas presentes en Chile continental, además de dos aún no identificadas; se dan a conocer tres nuevas sinonimias y se describen tres especies nuevas, estas últimas de la familia Muscidae.

* * *

### Familie PHRYNEIDAE (=ANISOPODIDAE)

**Phryne fuscipennis** (Macquart, 1838)

1930 Edwards, Dipt. Patag. S. Chile 2: 117 (Anisopus)

Im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin, befinden sich auch Exemplare aus Concepción, Palo Blanco und Süd-Chile (Puerto Puyuhuapi, leg. G. Schwabe). Die Tiere von den beiden zuerst genannten Fundorten sind deutlich heller gefärbt als die aus Süd-Chile und Juan Fernández. Insbesondere ist bei ihnen der Thorax deutlich rotbraun gefärbt. Wahrscheinlich unterliegt die Art der geographischen Variabilität.

MASATIERRA: Miradero de Selkirk, 550 m, 31.12.51 (10 Exemplare); Quebrada La Laura, 1.3.51 (4 Exemplare); Villagra, 21.2.51 (4 Exemplare); Bahía Cumberland, 11.1.52 (3 Exemplare); El Rabanal, 27.2.51 (2 Exemplare); Alto Pangal, 600 m (1 Exemplar); El Camote, 300 m, 6.2.52 (1 Exemplar); Yunque, 915 m, 10.2.52 (1 Exemplar); Plazoleta del Yunque, 20.2.51, nachts am Licht (1 Exemplar) und 3.3.51 (1 Exemplar).

MASAFUERA: Inocentes Bajos, 1.000 m, 27.1.52 (1 Exemplar); Inocentes Altos, 1.300 m, 22.1.52 (2 Exemplare); Quebrada de las Casas, 19.1.52 (1 Exemplar); Quebrada de la Calavera. 14.1.52 (1 Exemplar).

## Familie HELOMYZIDAE

**Blaesochaetophora picticornis** (Bigot, 1888)

1933 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 6: 191

Das Deutsche Entomologische Institut, Berlin, besitzt auch 1 Exemplar aus Süd-Chile (Prov. Llanquihue: Calbuco, leg. H. Schwabe).

MASATIERRA: Miradero de Selkirk, 500 m, 23.2.51 (1 Exemplar).

**Prosopantrum flavifrons** (Tonnoir & Malloch, 1927)

1933 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 6: 200.
Synonyma: *Cnemospathis baeckstroemi* Enderlein, 1940, Nat. Hist. Juan Fernández Easter Isld. 3: 656; nov. syn. — *Cnemospathis schoenemanni* Enderlein, 1940. 1. c.: 657; syn. nach Hennig, 1951. Beitr. Ent. 1: 73.

Die auch aus Neuseeland und Südafrika bekannte Art (siehe Hennig 1951. 1. c.) wurde von Enderlein 1940 als Vertreter einer neuen Familie Cnemospathidae beschrieben. Schon früher (1948, Acta zool. Lilloana 6: 169 und 1951. 1. c.) habe ich festgestellt, dass die Gattung *Cnemospathis* mit der Helomyzidengattung *Prosopantrum* identisch ist, so dass auch die «Familie» Cnemospathidae hinfällig wird. Ich kann meine früheren Mitteilungen nun dahingehend ergänzen, dass auch die Art *baeckstroemi* Enderlein mit der weitverbreiteten Art *Prosopantrum flavifrons* identisch ist. Die Typen von *baeckstroemi* und *schoenemanni* konnte ich vergleichen.

MASATIERRA: Bahía Cumberland 24.2.51, im Garten im Dorfe (1 Exemplar).
MASAFUERA: Inocentes Altos, 1.300 m, 22.1.52 (1 Exemplar).

## Familie LONCHAEIDAE

**Lonchaea patagonica** Malloch, 1933

1933 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 6: 350.
1948 Hennig. Acta zool. Lilloana 6: 381.

Die 3 einzigen von Juan Fernández vorliegenden Tiere sind Weibchen. Es ist daher nicht möglich, die Bestimmung durch Vergleich des Hypopygiums zu sichern. Die Tiere stimmen aber sehr gut mit der Beschreibung von Malloch und mit den von mir (1948) aus Chile gemeldeten Tieren (auch ♀♀) überein. Vielleicht ist die Stirn ein wenig breiter und

der Flügel etwas dunkler: Malloch nennt den Flügel «yellowish - hyaline». Die gelbliche Tönung ist aber auch bei den mir bekannten Exemplaren vom festländischen Chile kaum erkennbar. Sie fehlt ganz bei den Tieren aus Juan Fernández, deren Flügel eher eine ganz leichte graue Tönung haben (etwas intensiver an der Flügelwurzel und bei einem Tier vielleicht auch an der Spitze). Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Tiere aus Juan Fernández einer geographischen Subspecies angehören. Auf jeden Fall aber stehen sie der *L. patagonica* Mall. näher als jeder anderen bekannten Art.

MASATIERRA: Bahía Cumberland 10.2.51 (2 ♀♀) und 13.3.51 (1 ♀).

Familie PIOPHILIDAE

**Piophila casei** (Linnaeus, 1758)

1933 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 6: 246
1940 Enderlein, Nat. Hist. Juan Fernández Easter Isld. 3: 658
1943 Hennig in Lindner, Flieg. pal. Reg. 40: 26 (Verbreitung, Lebensweise usw.)

In meiner Arbeit (1943) ist ebenso wie bei Malloch (1933), Enderlein (1940) und bei anderen Autoren fälschlich angegeben, die Art sei von Linné 1761 beschrieben worden.

MASATIERRA: Quebrada La Laura 1.3.51 (6 Exemplare).
MASAFUERA: Enderlein 1940.

**Piophila (Stearibia) foveolata** Meigen, 1826

1943 Hennig in Lindner, Flieg. pal. Reg. 40: 28
Synonym: *nigriceps* Meigen 1826 (1933 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 6: 246)

Die Beine sind bei den vorliegenden 27 Exemplaren durchweg dunkler als bei den mir bekannten europäischen und festländisch-chilenischen Tieren: Die hinteren Tibien ($t_3$) sind in der Mitte verdunkelt, so dass nur Basis und Spitze gelb gefärbt sind und auch die mittleren Tibien ($t_2$) sind in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Das 3. Fühlerglied ist ebenfalls dunkler: die auch bei europäischen Tieren manchmal vorhandene Bräunung des Vorderrandes ist bei den Tieren aus Juan Fernández stets ziemlich ausgedehnt, so dass manchmal die gelbe Färbung nur am basalen Hinterrande noch erkennbar ist. Wahrscheinlich handelt es sich um eine geographische Subspecies.

MASATIERRA: Bahía Cumberland 24.2.51 (1 Exemplar) und 1.1.52 (26 Exemplare).

## Familie ANTHOMYZIDAE

**Anthomyza cursor** (Kieffer, 1906)

1933 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 6: 391

MASATIERRA: Salsipuedes, 300 m, 5.3.51 (3 Exemplare); Bahía Cumberland, 15.2.51 (1 Exemplar); Miradero de Selkirk, 550 m, 15.2.51 (3 Exemplare); Picacho La Mona, 450 - 550 m, 16.2.51 (6 Exemplare); Plazoleta del Yunque, 9.1.52 (5 Exemplare); Picacho Central, 600 m, 4.2.52 (2 Exemplare); Cerro Alto, 600 m, 1.2.52 (2 Exemplare); Plazoleta, 200 m, 9.2.52 (1 Exemplar).

## Familie MUSCIDAE

**Fucellia intermedia** Lundbeck, 1900

1931 Collin, Ann. Mag. Nat. Hist. (10) 7: 88.
Synonyma: *Egeria* (*Thrixina*) *masafuerana* Enderlein 1940, Nat. Hist. Juan Fernández Easter Isld. 3: 647; nov. syn.—*Egeria* (*Thrixina*) *masatierrana* Enderlein, 1940, 1. c.: 648; nov. syn.

Im allgemeinen wird *F. intermedia* Lundb. als Synonym der angeblich weit verbreiteten *Fucellia maritima* Haliday angesehen (siehe Séguy 1937, Gen. Ins. 205: 43). Ich habe mich aber davon überzeugt, dass sich nach den von Collin (1931, 1. c.) angegebenen Merkmalen tatsächlich 2 verschiedene Arten trennen lassen. Die von Collin *Fucellia maritima* Hal. genannte Art ist mir von den deutschen Nordseeküsten (Helgoland, Mellum, Borkum, Memmert) und aus Spanien (Algeciras) bekannt. Zu der von Collin *Fucellia intermedia* Lundb. genannten Art gehören dagegen sämtliche Exemplare des Deutschen Entomologischen Institutes von den Küsten der Ostsee, aus Venedig, San Remo, Ragusa (Dalmatien), Triest, Poros (Griechenland) und Stavros (Mazedonien). Auch die Exemplare von Juan Fernández zeigen die Merkmale von *F. intermedia*. Man wird daher vermuten dürfen, dass auch die von Malloch (1934, Dipt. Patag. S. Chile 7: 196) unter dem Namen «*Fucellia maritima* Hal.» angegebenen Fundorte (Ancud und Montevideo) zu intermedia gehören, ebenso die Angaben bei Stein (1911). Die beiden von Enderlein unter dem Gattungsnamen *Egeria* (bzw. *Thrixina*) beschriebenen Arten aus Juan Fernández gehören nach den Typen ebenfalls einer *Fucellia*-Art. an. Da es sich ausschliesslich um Weibchen handelt, ist die Identifizierung nicht ganz einfach, zumal die Typen durch Feuchtigkeit etwas verändert sind. Es besteht aber wenig Zweifel daran, dass sie ein und derselben Art angehören und zwar der hier mit Collin als *Fucellia intermedia* Lundb. bezeich-

neten Art, die als einzige *Fucellia*-Art auch in der coll. Kuschel von beiden Inseln der Juan Fernández-Gruppe vertreten ist.

MASATIERRA: Bahía Cumberland, 13.3.51 (3 Exemplare) und 8.3.51 (1 Exemplar); Pangal, Muelle de Piedra, 4.1.52 (1 Exemplar).
MASAFUERA: Quebrada de las Casas, 16.1.52 (1 Exemplar) und 25.1.52 (7 Exemplare); Varadero, 27.1.52 (2 Exemplare).

**Craspedochaeta limbinervis** (Macquart, 1843)

1934 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 7: 183 (*Helemyia*)

MASATIERRA: Bahía Cumberland, 24.2.51, im Garten im Dorfe, (6 Exemplare) und 1.1.52 (1 Exemplar) und 4.3.51 (1 Exemplar) und 1.3.51, im Garten im Dorfe (11 Exemplare); Yunque, 12.2.51 (2 Exemplare).
MASAFUERA: Quebrada de las Casas, 29.1.52 (1 Exemplar).

**Delia platura sancti-jacobi** (Bigot, 1885)

1934 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 7: 187 (*Hylemyia cilicrura* Rond.)

Ich glaube, dass die aus Südamerika unter den Namen *Chortophila* (oder *Hylemyia*) *cilicrura* Rond., *sancti-jacobi* Big. und *trichodactyla* Rond. gemeldeten Tiere alle ein und derselben Art angehören. Es ist die in geeigneten Klimagebieten auf der ganzen Welt verbreitete, unter dem Namen *cilicrura* Rond. als landwirtschaftlicher Schädling (Seed Corn Maggot) bekannte Art, deren gültiger Name aber wohl *platura* Meig. ist. Die Männchen der südamerikanischen Form zeichnen sich durch mehr oder weniger verlängerte Borstenhaare auf dem Metatarsus der Mitteltarsen aus. Sie können daher wohl mit einem besonderen Subspecies-Namen, *sancti-jacobi* Big., bezeichnet werden. Das erwähnte Merkmal hat auch z. B. Stein veranlasst, Tiere mit besonders deutlich verlängerten Borstenhaaren auf dem mittleren Metatarsus als «*trichodactyla* Rond.» zu bezeichnen. Diese letztere, in Europa oft mit *platura* zusammen auftretende Art kommt indessen auf den Süd-Kontinenten nicht vor. Ob die unterschiedliche Länge der Borsten auf dem mittleren Metatarsus bei der südamerikanischen Form von *platura* (*sancti-jacobi*) auf einfacher Variabilität beruht, oder ob die Exemplare mit wenig verlängerten Borsten Nachkommen von Tieren sind, die erst in jüngerer Zeit in Südamerika eingeschleppt wurden, während die Exemplare mit stärker verlängerten Börstchen Nachkommen von Vorfahren sind, die schon länger in Südamerika zu Hause waren, dürfte sich schwer entscheiden lassen. Früher wurde die Art mit ihren nächsten Verwandten meist in der Gattung *Chortophila* geführt, während sie heute im allgemeinen zu *Hylemyia*

gestellt wird. Ich glaube indessen nicht, dass die «*Chortophila*»-Arten mit den echten *Hylemyia*-Arten näher verwandt sind. Leider ist der bekannte Gattungsname *Chortophila* aus Prioritätsgründen nicht verwendbar. Ich verbinde den Artnamen *platura* daher hier mit dem Gattungsnamen *Delia*, so wie das in neueren europäischen Arbeiten jetzt manchmal geschieht.

MASATIERRA: Bahía Cumberland, 24.2.51, im Garten im Dorfe (7 Exemplare) und 1.1.52 (2 Exemplare) und 1.3.51, im Garten im Dorfe (9 Exemplare). Yunque, 12.2.51 (8 Exemplare); Plazoleta del Yunque, 2.1.52 (1 Exemplar); Villagra, 21.2.51 (1 Exemplar).
SANTA CLARA, Corral, 6.1.52 (2 Exemplare).
MASAFUERA: Inocentes Altos, 22.1.52 (1 ♀).

**Euryomma peregrinum** (Meigen, 1826)

Durch Stein (1911) aus Chile und Peru bekannt.

MASAFUERA: Quebrada de las Casas, 16.1.52 (1 Exemplar) und 13.1.52 (3 Exemplare).
SANTA CLARA: Corral, 6.1.52 (1 Exemplar).

**Fannia anthracina** (Walker, 1837)

1934 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 7: 205

Im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin, auch aus Süd-Chile (Puerto Puyuhuapi, leg. G. H. Schwabe).

MASATIERRA: Miradero, 550 m, 15.2.51 (1 Exemplar).

**Fannia canicularis** (Linnaeus, 1761)

1934 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 7: 203

MASATIERRA: Bahía Cumberland, im Garten im Dorfe, 24.2.51 (2 Exemplare), 1.3.51 (1 Exemplar) und 10.2.51 (6 Exemplare).
MASAFUERA: Quebrada de las Casas, 13.1.52 (1 Exemplar).

**Fannia punctiventris** Malloch, 1934

1934 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 7: 207

MASATIERRA: Bahía Cumberland 20.3.51, im Dorfe, (1 Exemplar) und 10.2.51 (1 Exemplar) und 13.3.51 (2 Exemplare); Yunque, 12.2.51 (1 Exemplar).

**Fannia spec.** ♀

Das Weibchen einer wahrscheinlich noch unbeschriebenen Art mit Haarborsten am hinteren Innenrande der Hintercoxen ($cx_3$), gelben Halteren, rostrotem Abdomen, ganz gelben Beinen (nur Tarsen schwarz) und ganz schwarzem Kopfe (einschliesslich Fühler und Palpen). Da nur Weibchen vorliegen und eine Zuordnung der Geschlechter bei den Fannia-Arten oft nicht einfach ist, halte ich eine Benennung nicht für zweckmässig.

MASATIERRA: Miradero 550 m, 15.2.51 (1 ♀).
MASAFUERA: Quebrada de las Casas, 13.1.52 (1 ♀); Inocentes Bajos, 1.000 m, 27.1.52 (1 ♀).

**Austrocoenosia ignobilis** (Stein, 1911)

1934 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 7: 221

Verglichen mit den Typen Steins.

MASATIERRA: Bahía Cumberland, 24.2.51, im Garten im Dorfe (1 Exemplar) und 1.3.51 (1 Exemplar); Yunque 12.2.51 (2 Exemplare).

**Notoschoenomyza kuscheli** nova spec.

Die Art führt in Mallochs Tabelle der *Notoschoenomyza*-Arten (1934, Dipt. Patag. S. Chile 7: 259) auf *N. chrysiceps* Mall., unterscheidet sich von dieser Art aber unter anderem dadurch, dass die Tibien aller Beinpaare ganz rotgelb sind und die Hintertibia 2 Anteroventralborsten besitzt. Auch Herr Dr. F. van Emden, der so freundlich war, die neue Art mit den Notoschoenomyza-Arten des British Museum zu vergleichen, bezeichnet sie als neue, der *N. chrysiceps* nahestehende Art. In Stein's Tabelle der südamerikanischen *Schoenomyza*-Arten (1911, Arch. Nat. 77 A 1: 180- 181) führt die neue Art auf *Sch. annulata* Stein. Von dieser unterscheidet sie sich aber durch die ganz schwarzen Fühler und die gelben Halteren.

♂ ♀ : Kopf schwarz, Hinterkopf unten und an den Seiten dicht grau, Backen mehr weisslich grau bestäubt. Stirn, Gesicht und Wangen (Parafacialia) von vorn gesehen dicht gelbgrau bestäubt. Diese Bestäubung greift aber nur vorn stärker bis an die Augenränder heran. Fühler ganz schwarz, 2. Glied wie bei *chrysiceps* am Ende grau bestäubt. Palpen gelb, leicht keulenförmig. Der Augenabstand entspricht etwa der halben Kopfbreite. Zwischen den beiden kräftigen, nach innen gebogenen unteren Frontorbitalborsten (ori) eine viel kürzere und schwächere Borste, an die sich nach vorn 3-4 nach kürzere, nach vorn geneigte Börstchen anschliessen. Das 3. Fühlerglied ist etwa 2 mal so lang wie breit, vorn oben mit deutlicher Ecke. Backen etwa 1 ½ mal so breit wie das 3. Fühlerglied.

Thorax schwarz, mit grauer Bestäubung. Auf dem Mesonotum tritt

diese graue, auf den Pleuren besonders deutliche Bestäubung stark zurück zugunsten ausgedehnter, mehr oder weniger unregelmässiger Bräunungen, die durch teilweise Verschmelzung von 4 Längsstreifen entstehen. Am deutlichsten sind auf dem vorderen Teile des Mesonotum 2 schmale braune Längslinien, von denen je eine zwischen den Acrostichal- und Dorsozentralborsten verläuft. In der Mittellinie des Mesonotum zwischen den Acrostichalborsten nur vereinzelte kürzere Börstchen. Chaetotaxie sonst wie bei *chrysiceps*.

Abdomen beim ♂ schwarz, mit deutlicher grauer Bestäubung und einer wenig auffälligen sehr schmalen dunklen Mittellinie und hellgrauen, keilförmigen Seitenflecken am Vorderrande der Tergite. Beim ♀ ist das Abdomen mehr braunschwarz ohne erkennbare Mittellinie. Nur die seitlichen, grau bestäubten, dem Vorderrande der Tergite nicht anliegenden Seitenflecken treten stärker hervor. Femora und Tarsen aller Beine schwarz, alle Tibien gelb. Auch die Tarsen können in wechselnder Ausdehnung gelblich aufgehellt sein. Chaetotaxie der Beine im ganzen wie bei *N. chrysiceps* beschrieben. Die Mittel-Tibien tragen bei den beiden vorliegenden ♂♂ je 2 Anterodorsal- und Posterodorsalborsten und 1 kräftige Anteroventralborste. Bei 6 der vorliegenden ♀♀, die sämtlich von Masafuera stammen und dort z.T. mit den ♂♂ am gleichen Fundorte und am gleichen Tage gesammelt sind, sind 2 kräftige Anteroventralborsten vorhanden. Diese stehen aber nicht in der Längsrichtung der Tibia übereinander, sondern fast nebeneinander: die eine von diesen beiden Borsten steht etwa auf der Anteroventral-Kante, die andere fast auf der Unter- (Innen-) Seite der Tibia. Vermutlich handelt es sich hier um ein sekundäres Geschlechtsmerkmal. Das einzige Weibchen von Masatierra, das im übrigen denen von Masafuera vollständig gleicht, stimmt aber in der Chaetotaxie der Mitteltibia ganz mit den beiden Männchen überein: auch bei ihm ist nur 1 Anteroventralborste vorhanden. Hintertibia im Gegensatz zu *N. chrysiceps* mit 2 Anteroventralborsten. Neben der unteren, kräftigeren und längeren steht, mehr auf der Unter-(Innen-)seite der Tibia bei allen Exemplaren (auch dem ♀ von Masatierra) noch ein kürzeres und weniger kräftiges Börstchen. Ausserdem sind, wenn die Praeapikalborsten nicht mitgezählt werden, 2 Anterodorsalborsten (die untere etwa in der Mitte der Tibia) und eine Reihe verlängerter Posterodorsalbörstchen auf der Hintertibia vorhanden. Von den letzteren ist die am Ende des basalen Drittels stehende am längsten; zwischen ihr und den posterodorsalen Praeapikalborsten stehen noch etwa 2 ebenfalls etwas längere Börstchen.

Flügel leicht grau bis deutlich braun getönt, beide Queradern leicht bis deutlich braun gesäumt. Der Vorderrand ist, ähnlich wie bei *N. spinicosta* Stein gedörnelt. Halteren gelb, Schüppchen schmutzig gelb.

Körperlänge 3,5 - 4,5 mm.

Holotypus und Paratypen in der Sammlung der Universidad de Chile, Santiago. Weitere Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin und im British Museum (Nat. Hist.), London.

MASAFUERA: La Correspondencia 1300 m, in der Farnengemeinschaft, 20.1.52 (1 ♂, Holotypus); Inocentes Altos 1300 m, 22.1.52 (1 ♂, 2 ♀♀); Inocentes Bajos 1000 m, 27.1.52 (1 ♀); Quebrada de las Casas, 18. und 19.1.52 (2 ♀♀); Quebrada de las Vacas, 17.1.52 (1 ♀).

MASATIERRA: La Laura, 1.3.51 (1 ♀: einziges ♀, das in der Beborstung der Mittel-Tibia mit den ♂♂ übereinstimmt; siehe oben).

Anmerkung: Von den im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin, vorhandenen, von Stein 1911 beschriebenen «*Schoenomyza*»- Arten gehören auch *spinicosta* und *apicalis* zu *Notoschoenomyza*. Die von Malloch 1934 beschriebene *Schoenomyza apicalis* Malloch 1934 ist primäres Homonym von *Schoenomyza apicalis* Stein 1911 und muss neu benannt werden.

**Schoenomyzina emdeni** nova spec.

Herr Dr. van Emden, dem die neue Art gewidmet ist, und der sie mit den Typen der von Malloch beschriebenen Arten im British Museum verglichen hat, schreibt über sie: «This is very closely related to *triangularis* and has the same strong ventral seta towards the apex of the mid tibia and a bare area between this seta and the tip. In *triangularis* the frontal triangle is very striking and sharply delimited, the transverse veins are much more suffused, the 3rd antennal segment is less narrowed to base and apex in the ♂ and the second much less elongate than in your species. Malloch did not mention that the wing venation is sexually dimorphous in *triangularis*, m-m being more oblique (the anterior end nearer wing margin) in ♂, so that it is separated by 1½ times its own length from rm and the anterior apical angle of the discal cell is sharp».

♂: Kopf, Thorax und Abdomen mit dichter weissgrauer Bestäubung, so dass die Art im männlichen Geschlecht einer Chamaemyiide sehr ähnlich ist. Der Stirnvorderrand, über der Lunula, ist gelblich gesäumt. Das Stirndreieck hebt sich nicht oder kaum von der übrigen Stirn ab. Hinterkopf ohne deutlichen schwarzen Streifen in der Mitte. Auch die nach vorn gerichteten Fühler sind dicht weissgrau bestäubt; das 3. Glied in der Mitte und am Unterrande etwas heller erscheinend, etwa in der Mitte am breitesten, am Ende abgerundet, im ganzen kaum 2 mal so lang wie breit. Das 2. Fühlerglied hat etwa 3/4 der Länge des ersten. Fühlerborste sehr kurz, das 3. Fühlerglied nur wenig überragend, im basalen Drittel verdickt. Die Augenränder der Stirn sind nach aussen konvex.

Mesonotum mit einer schwachen Bräunung in der Mitte und kräftigeren braunen Seitenstreifen, die etwa von der Schulterbeule bis zur Basis des Scutellum ziehen. Auch die Pleuren sind stellenweise gebräunt. Vor der Quernaht 1 Paar, hinter ihr 3 Paar einander nahestehende Acrostichalborsten.

Abdomen in der Mitte ausgedehnt verdunkelt, so dass die weissgraue Bestäubung oberseits auf seitliche Dreiecksflecken am Vorderrande der Tergite zurückgedrängt ist. Aber auch der verdunkelte mittlere Teil des Abdomens ist leicht bestäubt.

Beine schwarz. Von den Posteroventralborsten der vorderen Femora sind die des Apikaldrittels nicht schwächer, sondern eher länger und kräftiger als die weiter basalwärts stehenden. Chaetotaxie im übrigen wie bei triangularis beschrieben.

Flügel ziemlich intensiv grau getrübt, Mündung von $r_1$ und die beiden Queradern braun gesäumt. Die hintere Querader steht etwa rechtwinkelig auf der Media ($m_1$). Vorderrand gedörnelt. Schüppchen klein, weisslich; Halteren bräunlichgelb.

♀ : Körperfärbung ausgesprochen dunkel braun. Die beim ♂ beschriebene weissgraue Bestäubung tritt kaum in Erscheinung. Grau bestäubt sind am Kopfe nur das Gesicht unter den Fühlern, Wangen (Parafacialia) und Backen; auf dem Thorax nur einzelne Flecken in etwas wechselnder Ausdehnung (auf dem Mesonotum z.B. manchmal eine Reihe kleiner Flecken unmittelbar ausserhalb der Dorsozentralborsten) und auf dem Abdomen schmale, manchmal kaum in Erscheinung tretende Keilflecken an den Seiten der Vorderränder der Tergite. Auch Flügel und Halteren sind intensiv gebräunt. Die Stellung der hinteren Querader und ihre Entfernung von der vorderen Querader ist ziemlich variabel. Beim 3. Fühlerglied sind Ober– und Unterrand ziemlich parallel; seine Länge beträgt etwa das 2½ fache der Breite. Das 2. Fühlerglied ist nur etwa halb so lang wie das dritte. Die Fühler sind ganz schwarzbraun, nicht hell bestäubt wie beim Männchen.

Körperlänge beim ♂ 2,2 — 2,5 mm, beim ♀ 2,5 — 3,2 mm.

Holotypus und Paratypen in der Sammlung der Universidad de Chile, Santiago. Paratypen auch im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin und im British Museum (Nat. Hist.), London.

MASAFUERA: Inocentes Altos 1.300 m, 22.1.52 (6 ♂♂, darunter der Holotypus, 13 ♀♀) und 20.1.52 (3 ♂♂); Inocentes Bajos, 1.000 m, 27.1.52 (4 ♀♀); La Correspondencia, 1.300 m, 20.1.52, in der Farnengemeinschaft (1 ♂, 6 ♀♀).

**Limnophora patagonica** Malloch, 1934

1934 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 7: 295

Zwei Exemplare von Masatierra wurden von Herrn Dr. F. van Emden mit einem der von Malloch beschriebenen Weibchen im British Museum verglichen und übereinstimmend gefunden.

Masatierra: Bahía Cumberland 10.2.51 (1 ♀), 24.2.51 und 1.3.51, im Garten im Dorfe, (je 1 ♂) und 1.1.52 (1 ♂); Yunque, 12.2.51 (5 ♂♂, 2 ♀♀) und 20.2.51 (3 ♂♂); Plazoleta del Yunque, 2.1.52 (1 ♂, 2 ♀♀); Pie del Yunque, 12.2.51 (1 ♂).

**Syllimnophora lispomima** nova spec.

Die sehr charakteristische Art führt in Stein's (1911) Tabelle der *Limnophora*-Arten auf *barbitarsis*, von der sie sich aber unter anderem leicht durch die am Ende verbreiterten Palpen, die gelbe Färbung der unteren Kopfpartien und die Lanzettborsten an den beiden letzten Gliedern der Vorderstarsen unterscheidet. Die gleichen Merkmale unterscheiden sie offenbar auch von den bei Malloch (1934) angeführten *Syllimnophora*-Arten.

♂: Augen breit getrennt, nicht ganz so breit wie ein Auge, etwa 3 mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Die Augenränder der Stirn nach aussen leicht konkav. Das Stirndreieck, das mit der Spitze den Vorderrand der Stirn erreicht, leicht gelblichgrau, die übrige Stirn dunkler grau, die Augenränder und der obere Teil der Wangen silberweiss bestäubt. Am Vorderrande, über der Lunula ist die Stirn etwas gelblich aufgehellt. Die Fühlergruben sind weissgrau, das übrige Gesicht, der untere Teil der Wangen und die breiten Backen leuchtend goldgelb bestäubt. Hinterer Teil der Backen und Hinterkopf schwarz. Mundrand im Profil deutlich weiter vorstehend als der Vorderrand der Stirn. Fühler schwarz, grau bestäubt. Das 3. Glied erscheint dreikantig: auf der oberen Kante steht die Fühlerborste, die beiden unteren Kanten sind mehr abgerundet; es ist etwa 3 mal so lang wie breit und etwa 2 mal so lang wie das 2. Fühlerglied. Die Fühlerborste ist kurz, kaum länger als das 3. Fühlerglied, in der Basalhälfte verdickt, nackt. Rüssel lang, schlank, schwarzglänzend, mit kleinen Labellen. Palpen leuchtend gelb, bis fast zum Ende fadenförmig, im Endteil aber dreieckig verbreitert und mit dem verbreiterten, vom Stiel ziemlich scharf abgesetzten Teil meist abgeknickt.

Thorax schwarz, mit fleckiger heller Bestäubung. Auf dem Mesonotum ist die hellgraue Bestäubung auf den Vorderrand, die Schulterbeulen, die Notopleuraldepression und auf schmale Flecken und Linien

zwischen den 3 breiten, tiefschwarzen Längsstriemen zurückgedrängt. Die mittlere dieser 3 schwarzen Längsstriemen beginnt vorn in Form von 3 schmalen Längslinien, die dann miteinander zu einer einheitlichen breiten Mittelstrieme zusammenfliessen. Auf den Pleuren ist die gelbgraue Bestäubung nur in Form mehr oder weniger ausgedehnter Flecken auf Meso–, Ptero– und Sternopleura erhalten. Zwischen den Dorsozentralborsten sind etwa 4 Reihen langer, haarförmiger, untereinander nicht verschiedener Akrostichalborsten vorhanden.

Abdomen schwarz mit graubestäubter Fleckenzeichnung: Diese besteht auf den einzelnen Tergiten aus seitlichen, keilförmigen Flecken, die nicht sehr weit nach der Mitte zu vordringen. Nur auf dem letzten (5.) Tergit ist die schwarze Zeichnung durch die grauen Seitenflecken zu einem Mittelstreifen zusammengedrängt. In der Mittellinie des Abdomens tritt bei Betrachtung von hinten eine nicht sehr dicht hell bestäubte Mittellinie hervor, die aber auf dem letzten (5.) Tergit fehlt.

Beine schwarz, mehr oder weniger grau bestäubt. Vordertibia an der äussersten Spitze rotgelb, ohne Borsten. An den Vordertarsen sind die 3 ersten (und teilweise auch das 4.) Glieder seitlich stark zusammengedrückt. Sie tragen an der oberen Kante eine Kammreihe langer, nach aussen (hinten) gerichteter Borstenhaare. Die beiden letzten Tarsenglieder (besonders das letzte) beiderseits mehrere in der Mitte verbreiterte und daher etwas lanzettförmige Borsten. Mittelschenkel auf der Unterseite mit einer Reihe von Borstenhaaren, die von der Basis nach der Spitze des Schenkels kürzer werden. Mitteltibia mit 2-3 Posterodorsalborsten. Hinterschenkel in der Apikalhälfte mit etwa 7 langen Anteroventralborsten, in der Basalhälfte mit kürzeren Borstenhaaren; Posteroventralborsten sind nicht vorhanden. Hintertibien mit 1 Anteroventral– und 3 Anterodorsalborsten. Flügel grauhyalin, an der Wurzel etwas verdunkelt. Hintere Querader etwas geschwungen, aber etwa rechtwinkelig auf $m_1$ stehend; $r_{4+5}$ und $m_1$ am Ende etwas konvergierend. Randdorn fehlt. Halteren gelb. Die beiden Schüppchen, von denen das untere breit vorsteht, nur ganz leicht gelblich weiss, mit etwas intensiver gelblichem Rand.

♀: Stirn breiter als beim ♂, etwas breiter als die verhältnismässig kleinen Augen, und etwa 4 mal so breit wie das 3. Fühlerglied, mit geraden Seitenrändern. Wangen breiter als beim ♂: Während sie bei diesem kaum mehr als halb so breit sind wie das 3. Fühlerglied, sind sie beim ♀ etwas so breit wie dieses. Die Fühler sind kürzer als beim ♂, 3. Glied nur etwa 2 mal so lang wie breit, seine länge aber etwas variabel. Die Orbiten (Augenränder der Stirn) sind nicht silberweiss bestäubt, der obere Teil der Wangen ist grauweiss bestäubt. Auch die gelbe Bestäubung der unteren Kopfpartien ist weniger leuchtend. Hinterer Teil der Wangen und Hinterkopf gelblichgrau bestäubt. Der verbreiterte Endteil der Palpen

ist weniger scharf gegen den «Stiel» abgesetzt und nicht abgeknickt, stellenweise verdunkelt.

Die dunkle Zeichnung des Thorax und Abdomens ist nicht so tief schwarz wie beim ♂, sondern mehr bräunlich. Auf dem Abdomen tritt die hell bestäubte Mittellinie, die aber auf dem letzten (5.) Tergit wie beim ♂ fehlt, auch bei Aufsicht von oben deutlich hervor. Die Vordertarsen sind normal, nicht zusammengedrückt und ohne die beim ♂ beschriebene charakteristische Beborstung.

Körperlänge 5 — 5,5 mm.

Holotypus und Paratypen in der Sammlung der Universidad de Chile, Santiago. Paratypen auch im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin, und im British Museum (Nat. Hist.), London.

Masatierra: Bahia Cumberland, im Garten im Dorfe, 1.3.51 (1 ♀); Yunque, 12.2.51 (1 ♂, 3 ♀♀).
Masafuera: Quebrada de las Vacas, 17.1.52 (2 ♂♂, darunter Holotypus, 4 ♀♀).

**Lispoides spec.** ♀

Die 3 vorliegenden ♀♀ gehören wahrscheinlich einer neuen Art der Gattung Lispoides an. Herr Dr. F. van Emden, der sie mit dem Material des British Museums verglichen hat, schreibt darüber: «Very closely related to *argenticeps* Mall. but frons less projecting anteriorly, the parafacialia narrower, jowls markedly narrower in *argenticeps*, 1/3 heigh of the eye, in your form only slightly over 1/4, the calyptrae in *argenticeps* pale yellowish with ochraceous margins, in your species fuscous. Your form also has the pattern less clearly defined, whereas in *argenticeps* the pale dust on the dorsocentral strip is everywhere conspicuous. The abdomen in *argenticeps* has a well defined median vitta and paired spots while in your species only the anterior angles remain grey dusted.»

Da nur Weibchen vorliegen, verzichte ich auf eine Benennung der Art, zumal 2 der 3 vorliegenden Exemplare beim Versand sehr stark beschädigt wurden.

Masatierra: Bahía Cumberland, 8.3.51 (1 ♀, stark beschädigt).

Masafuera: Quebrada de las Casas, 13.1.52 (1 ♀); Quebrada de las Vacas, 17.1.52 (1 ♀, stark beschädigt).

**Hydrotaea cyaneiventris** Macquart, 1850

1934 Malloch, Dipt. Patag. S. Chile 7: 301

MASATIERRA: P. del Yunque, 200 m, 9.1.52 (1 ♂); Miradero, 550 m, 15.2.51 (1 ♀); Rabanal, 27.2.51 (1 ♂); Yunque, Camote, 17.3.51 (1 ♂).

MASAFUERA: Quebrada de las Vacas, 17.1.52 (2 ♂♂); Quebrada de las Casas, 13.1.52 (1 ♂); Quebrada de la Calavera, 14.1.52 (2 ♂♂).

**Ophyra caerulea** Macquart, 1843

Diese von Kap Horn bekannte Art hat Stein (1911) in seiner Bearbeitung der Sammlungen Schnuse's nicht aufgeführt. Im Museum Dresden befinden sich aber von Stein als *O. caerulea* Macq. bestimmte, von Schunse gesammelte Tiere von folgenden Fundorten: Chile (Guayacán, Coquimbo, Valparaíso, Quillota).

MASATIERRA: Yunque, 12.2.51 (4 ♂♂, 1 ♀); Miradero, 550 m, 15.2.51 (1 ♀); Bahía Cumberland 10.2.51 (1 ♀), 24.2.51, im Garten im Dorfe (1 ♀), 1.3.51, im Garten im Dorfe (3 ♀), 13.3.51 (3 ♀♀).